

Audiodatei

„Habt ihr fünf Minuten“

Folge : Der Leitzins



Transkript

00:00:00 **Sprecher 1**

Habt ihr paar Minuten? Das ist der Leitzins.

00:00:03 **Sprecher 2**

Anfang Februar dieses Jahres hat die Europäische Zentralbank erneut über den Leitzins entschieden. Zum fünften Mal in Folge haben die Währungshüter den Leitzins nicht angetastet und bei zwei Prozent zu belassen. Auf diesem Niveau liegt er seit Juni 2025.

00:00:18 **Sprecher 3**

Aber was ist der Leitzins überhaupt? Welche Arten gibt es? Welche Auswirkungen hat seine Absenkung oder Anhebung und was bedeutet das für die Geschäftsbanken und ihre Kunden?

00:00:28 **Sprecher 2**

Der Leitzins ist das zentrale geldpolitische Steuerungsinstrument. Er bestimmt, zu welchem Zins sich Geschäftsbanken bei der Zentralbank Geld leihen oder überschüssige Reserven dort anlegen. Er wird von der jeweiligen Zentralbank oder dem jeweiligen Zentralbanksystem eines Staats oder Staatenverbundes festgelegt. In Europa ist die Europäische Zentralbank, kurz EZB, für die Festlegung des Leitzinses zuständig.

00:00:52 **Sprecher 3**

Wichtig: Der Leitzins ist kein Kundenzins. Weil Banken sich aber an ihm orientieren, prägt er die Kondition für Kredite und Einlagen von Bankkundinnen und -kunden. Er ist bildlich gesprochen der Grundpreis für Zentralbankgeld und damit so etwas wie die Richtschnur am Geldmarkt.

00:01:08 **Sprecher 3**

Wozu brauchen wir den Leitzins?

00:01:12 **Sprecher 2**

Der Leitzins ist das zentrale geldpolitische Steuerungsinstrument. Seine Höhe hat Einfluss auf erstens die Geldmenge, zweitens den Wechselkurs, drittens die Wirtschaftstätigkeit einer Volkswirtschaft. Vor allem aber dient er dazu, die Preise im Wirtschaftsraum möglichst stabil zu halten. Denn dauerhaft sinkende beziehungsweise zu stark steigende Preise könnten zu einer Deflation oder zu einer Inflation führen. Das will man vermeiden.

00:01:37 **Sprecher 1**

Und was bedeutet das in der Praxis?

00:01:40 **Sprecher 3**

Senkt die EZB zum Beispiel den Leitzins, dann können die Geschäftsbanken einfacher Kredite zu günstigen Zinssätzen aufnehmen. Diese hat wiederum Einfluss auf die Konditionen, zu denen Banken Einlagen und Kredite vergeben. In unserem Beispiel wären die Sollzinsen für Kredite und die Habenzinsen zu Geldanlagen vergleichsweise niedrig. Die Folge: Es wird weniger gespart – dafür mehr konsumiert und aufgrund niedriger Kreditzinsen mehr investiert. Das ist gut für die Konjunktur.

00:02:07 Sprecher 1

Merkt man diese Auswirkungen auf die Konjunktur sofort?

00:02:11 Sprecher 3

Nein, dieser sogenannte Transmissionsmechanismus dauert mehrere Quartale bis Jahre – je nach Marktstruktur.

00:02:18 Sprecher 1

Gibt es nur den einen Leitzins?

00:02:22 Sprecher 2

Nein. Auch wenn zum Beispiel in den Medien nur allgemein vom Leitzins die Rede ist, im Eurosystem gibt es verschiedene. Insgesamt drei.

00:02:29 Sprecher 1

Erstens, der Hauptrefinanzierungssatz.

00:02:31 Sprecher 3

Er ist der wichtigste Leitzins der EZB und heißt auch Haupttender. Wird vom Leitzins gesprochen, ist meistens der Hauptrefinanzierungssatz gemeint. Er kommt bei sogenannten Hauptrefinanzierungsgeschäften zum Tragen. Was ist das? Hier leihen sich Geschäftsbanken in Form von kurzfristigen Krediten zeitlich befristet Geld. Das kann beispielsweise eine Woche sein. Als Sicherheit dienen unter anderem Wertpapiere oder andere notenbankfähige Sicherheiten.

00:02:57 Sprecher 1

Zweitens: Der Spitzenrefinanzierungssatz.

00:03:01 Sprecher 2

Das ist der Zinssatz, den die Geschäftsbanken zahlen müssen, wenn sie sich sehr kurzfristig, sozusagen über Nacht, Geld leihen müssen. Er liegt über dem Hauptrefinanzierungssatz. Gleichzeitig ist er die Obergrenze für den Tagesgeldzins am Geldmarkt. Warum? Keine Geschäftsbank zahlt am Interbankenmarkt für einen Übernachtkredit einen höheren Zins, als sie bei der Zentralbank dafür zahlen müsste.

00:03:23 Sprecher 1

Drittens: Der Einlagesatz.

00:03:25 Sprecher 3

Haben Geschäftsbanken überschüssiges, nicht verwendetes und damit nicht verzinstes Zentralbankgeld, dann können Sie dies bis zum nächsten Geschäftstag auf einem speziellen Konto bei der Zentralbank anlegen. Der Zinssatz ist dabei festgelegt. Der Einlagesatz ist die Untergrenze des Tagesgeldzinses am Geldmarkt. Warum? Keine Bank wird Zentralbankgeld an eine andere Bank zu einem niedrigeren Zins verleihen, als sie für eine völlig ausfallsichere Einlage bei der EZB erhalten kann.

00:03:54 Sprecher 1

Und was bedeutet das für die Geldeinlagen und für die Beratung in den Geschäftsbanken?

00:03:59 Sprecher 2

Geschäftsbanken sind das Bindeglied zwischen EZB und Wirtschaft. Sie refinanzieren sich bei der EZB und orientieren sich daher am Leitzins. Die Geschäftsbanken geben das Zinsniveau an ihre Kundschaft weiter, sowohl bei Krediten als auch bei Einlagen. Sparprodukte, wie zum Beispiel Tages oder Festgeld, reagieren auf Leitzinsänderungen meist zügig. Kredite wie Dispo, Raten, Unternehmens- und Hypothekendarlehen orientieren sich ebenfalls am Zinsniveau. Jedoch hängt die Weitergabe vom Wettbewerb, dem Refinanzierungsmix und den Risikoprämien ab.